

von Rot- und Damwild. Besonders die weißen Tiere locken zahlreiche Staunende an.

HALT 13 Auf der gegenüberliegenden Straßenseite steht eines der ältesten Gebäude der Stadt. Der Stralsunder Braumeister Völschow ließ es zwischen 1808 und 1810 in der Alleestraße als BRAU- UND BRENNHAUS errichten. Gleich daneben legte man den alten FELSENKELLER an, wo in Blütezeiten der Brauerei ein Ausschank für kühle Getränke betrieben wurde. Gerhard Hauptmann trank hier 1886 sein Bier und schrieb später über seinen Eindruck von Putbus: „Perlen, wahre Perlen im Golde sind diese kleinen Fürstensitze auf deutschem Grund. Es sind Juwelen, feinste und edelste Blüten der Kunst und Kultur. Wie das Schloss, ein Bau ganz aus karrarischem Marmor, aus der smaragdnen Tiefe des Parks hervorleuchtet! Glaubt man nicht wahr und wahrhaftig im Paradies zu sein?“

HALT 14 Auf dem Weg zum Marktplatz der Stadt gehen Sie die Alleestraße entlang, die früher einmal „Am Thiergarten“ hieß – ganz nach dem Berliner Vorbild. Sie sehen neben weiteren Häusern aus der Zeit des Klassizismus das erste BADEHAUS in Putbus, das von 1814 bis 1818 betrieben wurde. Mit der Gründung des ersten Seebades auf der Insel Rügen – hier in Putbus – wurde der Ausbau der fürstlichen Residenz sehr vorangetrieben. Heute finden Sie hier das beliebte Uhren- und Musikgerätemuseum, entstanden aus der privaten Sammlung der Familie Sklorz.

HALT 15 Der MARKT erinnert in seiner Anlage sehr an die Anfangsjahre, als er 1824 angelegt worden war. Das THEATER und der gegenüberliegende Fürstenhof begrenzen den Platz an der Südseite. Apotheke und Rathaus sind zwei inter-

essante Gebäude in nördlicher Richtung. Das Kriegerdenkmal aus dem Jahr 1885 ließ Fürst Wilhelm zum Gedenken an die Kriege der Jahre 1864, 1866 und 1870/71 und die darin gefallenen Söhne des Ortes errichten.

TIPP : THEATERBESICHTIGUNG

Das einzige Theater der Insel Rügen befindet sich in Putbus. Fürst Malte ließ es zwischen 1819 und 1821 zur Freude seiner Gäste als Sommertheater errichten. Heute finden hier ganzjährig Veranstaltungen statt. Ein Blick in das ehemalige Schauspielhaus lohnt sich, denn während seiner letzten Sanierung in den 1990er Jahren erinnert Vieles wieder an die Entstehungszeit im Klassizismus. Eine Führung des Fördervereins für das Putbuser Theater bietet sich dazu an.



HALT 16 In der AUGUST-BEBEL-STRASSE siedelten sich vor allem in den 1830er Jahren Handwerker und Gewerbetreibende von Putbus an. Der Fürst unterstützte deren Ansiedlung durch günstige Preise für das Bauland oder preiswertes Bauholz. Die neuen Putbuser halfen in dieser Zeit beim Ausbau der Residenz, in der um 1850 bereits 1.500 Menschen lebten.

HALT 17 Auf dem GRÄNENSTEIG, dem schmalen Weg zwischen August-Bebel-Straße und Circus, wandeln Sie hinter den Kulissen der weißen Stadthäuser. Der Pfad wurde nach den Fichten (Gränen) benannt, die früher die Abkürzung säumten.

HALT 18 Das imposanteste Gebäude, das Sie jetzt rechter Hand sehen, ist das ehemalige PÄDAGOGIUM, die 1836 vom Fürsten Malte zu Putbus gegründete höhere Lehranstalt. Hier betrieb man über Jahrzehnte die Bildung und Erziehung von jungen Menschen, die nach ihrer Schulzeit beispielsweise im Staatsdienst arbeiten sollten. Heute lernen hier Jugendliche im IT-College den Umgang mit modernen Informationstechnologien.

HALT 19 Vor Ihnen liegt der schönste Platz der Stadt. Der kreisrunde CIRCUS mit den unterschiedlichen Stadtvillen ist



die letzte streng gegliederte klassizistische Anlage im deutschen Norden. Die Mitte bildet ein Obelisk, der zur Erinnerung an die Gründung des Ortes aufgestellt wurde. Der Circus erinnert sehr an sein Vorbild im englischen Badeort Bath, den Fürst Malte zu Putbus mehrfach bereiste und Ideen mit in seine Residenz nahm und umsetzen ließ.



TIPP : CIRCUS-RUNDGANG

Wenn Sie ein paar Minuten mehr Zeit haben, wandeln Sie einmal vom Circus 1 bis zum Circus 16 die Gebäude ab. Entweder genießen Sie die unterschiedlichen Rosenstöcke, die schon zu

fürstlichen Zeiten die weißen Stadthäuser zierte. Fast 600 gibt es jetzt wieder im historischen Stadtkern des Ortes. Oder Sie studieren die Metallschilder an den Gebäuden mit wichtigen Informationen über deren Geschichte. Oder Sie haben Lust und Zeit für beides – es lohnt sich.

HALT 20 Wenn Sie möchten, gehen Sie die Alleestraße entlang. Sie können auf der Parkseite auf dem Weg wandeln, den man früher „Unter den Linden“ nannte. Die jungen Bäume aus den 1980er Jahren sind Nach-



pflanzungen am Standort der Bäume aus den Anfangsjahren des Ortes. Am Eingang zum Park finden Sie die ORANGERIE, die 1853 ihr heutiges Aussehen erhielt. Hier betreibt die Stadtverwaltung eine Gästeinformation und die Kulturstiftung Rügen ihren Ort für wechselnde Kunstausstellungen.

KARTEN LEGENDE

● STARTPUNKT

1 MAUSOLEUM

2 FÜRST-MALTE-DENKMAL

3 PERGOLA

4 MARSTALL/RESTAURANT

5 INSEL IM SCHWANENTEICH

6 AFFENHAUS/MUSEUM

7 FASANENHAUS/ FREILUFT-SCHACH

8 FRÜHSTÜCKSTISCH

9 KRIEGERDENKMAL

10 GEDENKSTEIN

11 SCHLOSSKIRCHE

12 TIERGEHEGE

13 BRAU- & BRENNHAUS

14 BADEHAUS/MUSEUM

15 MARKT / THEATER

16 AUGUST-BEBEL-STR.

17 GRÄNENSTEIG

18 PÄDAGOGIUM

19 CIRCUS

20 ORANGERIE



Putbuser
WANDEL
WEG

DAUER
1½ – 2 STUNDEN

Putbuser
WANDEL
WEG

ZU FUSS ZU
WISSENS-
PUNKTEN IN
STADT UND
PARK PUTBUS

FÖRDERVEREIN
RESIDENZSTADT
UND SCHLOSSPARK
UND PUTBUS E.V.

Wilhelm Malte I. Fürst zu Putbus gründete im Jahr 1810 für sich und seine junge Familie eine eigene Residenz. Die herrschaftlichen Bauten und die großzügig angelegten Plätze wie Circus und Markt bilden mit dem 75 ha großen Landschaftspark eine perfekte Einheit von Architektur, Kultur und Natur. Die weißen Stadtvillen und Häuser mit den vielen Rosenstöcken davor prägen das Bild des Ortes. Daher wird Putbus nicht nur als die „Weiße Stadt am Meer“, sondern auch als „Rosenstadt“ bezeichnet.

In der Blütezeit der fürstlichen Residenz weilten hier zahlreiche berühmte preußische Persönlichkeiten wie der König Friedrich Wilhelm IV., Wilhelm und Alexander von Humboldt, Karl Friedrich Schinkel oder Otto von Bismarck. Es zog zahlreiche Künstler wie Caspar David Friedrich, Adolph Menzel oder Gerhart Hauptmann nach Putbus, wo sich die Gäste wie im „irdischen Paradies“ fühlten. Nutzen Sie Ihre Zeit und wandeln Sie zu Fuß auf deren Spuren zu sehens- und wissenschaftlichen Punkten in Stadt und Park Putbus.

Der Förderverein Residenzstadt und Schlosspark Putbus hat für Sie eine Route zusammengestellt, auf der Sie in gut zwei Stunden Fußweg so viel Geschichte vergangener Jahrhunderte, erstaunliche Architektur und Kunst sowie geschützte Natur sehen und erleben können, wie Sie es so eher selten entdecken und sehen würden. Nehmen Sie sich ein wenig Zeit, um fernab der Touristenstrecken Ihren eigenen Wandelweg zu bestimmen.

RESIDENZSTADT



AUSGANGSPUNKT

Wir beginnen den Wandelweg am Eingang zur KASTANIENALLEE mit altem Baumbestand aus dem 18. Jahrhundert. Die Allee führte zur ehemaligen Gutsanlage des Schlosses Putbus, die neben einem Krug an der alten Landstraße zwischen Stralsund und Mönchgut und natürlich dem Wohnhaus der adligen Familie zu Putbus bis 1810 die einzige Bebauung der Siedlung darstellte.

HALT 1 Das MAUSOLEUM der Fürstenfamilie zu Putbus wurde 1867 erbaut, um die Begräbnisstätte der Familie in dem Kirchdorf Vilminitz abzulösen. Linkerhand erstreckte sich der fürstliche KÜCHENGARTEN, in dem ehemaligen Gartenhaus übernachteten berühmte Männer wie Otto von Bismarck oder Gerhart Hauptmann.



TIPP : FÜRSTLICHES GARTENHAUS

In dem Gartenhaus beherbergte Fürst Wilhelm seinen Freund Otto von Bismarck, mit dem er zeitlebens eng befreundet war. In den 1950er Jahren entwickelte sich darin das „Rosencafé“ zu einem beliebten Ausflugslokal. An diese Tradition knüpfen die neuen Eigentümer des sanierten Denkmals an. Ein Blick in das Gebäude und zu den Resten des einstigen Küchengartens mit Drei-Königstreppe und Mammutbäumen lohnt sich auf jeden Fall.



HALT 2 Das FÜRST-MALTE-DENKMAL ließ Fürstin Luise zum Andenken an ihren Gatten Fürst Malte zu Putbus (1783-1854) von dem Berliner Bildhauer Friedrich Drake anfertigen. Es wurde im Jahr 1859 aufgestellt; seitdem schaute der

Begründer von Putbus ganz stolz auf sein Schloss, bis es fast 100 Jahre später abgerissen wurde.

TIPP : FÜRSTEN-DENKMAL

Nehmen Sie sich hier Zeit, um die vier Lebensstationen des Fürsten zu studieren, die als Relief das Denkmal zieren. Erkennen Sie den schwedischen König, der dem Fürsten symbolisch die Fürstenkrone überreicht? Oder sehen Sie den reitenden jungen Fürsten, der den Beginn der Schlacht bei Leipzig verkündete? Und richtig: Einer der Männer, die vor dem Entwurf des Turmes vom Jagdschloss Granitz stehen, ist keiner geringerer als der Star-Architekt der klassizistischen Bauzeit Karl Friedrich Schinkel.

Von hier aus sehen Sie einen freien Platz, auf dem das FÜRSTLICHE SCHLOSS der Familie zu Putbus stand. Es war Wohn- und Verwaltungssitz der Grafen und Fürsten, die von hier aus den Ort Putbus gründeten und entwickelten.

HALT 3 Heute zeugen der Treppenaufgang zur PERGOLA des Schlosses, die Grundriss-Kennzeichnung und eine Hinweistafel auf dieses einst größte Bauwerk Vorpommerns. Von



der Pergola aus schauen Sie über den Schwanenteich weit in das flache Putbusser Land bis zum Greifswalder Bodden. Diese typischen Sichtachsen gehören zu Landschaftsgärten, wie sie zwischen 1804 und 1819 im englischen Stil angelegt wurden.

TIPP : URALTE BAUMRIESEN

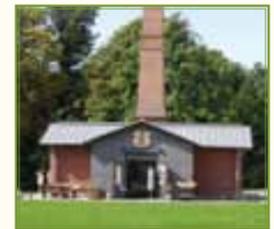
Wenn Sie die Bäume des Parks ergründen möchten, finden Sie in der Stadtinformation den passenden Parkführer. Für zwei wertvolle Exemplare geben wir einen Tipp, für den Sie kurz die Route verlassen müssten. Auf dem Weg in Richtung Theater stehen zwei uralte Zeitzeugen der Inselgeschichte. Die beiden Stieleichen gibt es hier wohl schon seit über 800 Jahren. Sie wurden vermutlich in der Entstehungszeit der Siedlung „pod buz“ gepflanzt.



HALT 4 Der MARSTALL, erbaut von 1821 bis 1824, diente früher zur Unterbringung von Pferden und Kutschen. Heute betreibt hier die Stadt Putbus den größten Veranstaltungssaal der Insel mit Konzerten, Lesungen und Ausstellungen. In der ehemaligen Marstall-Remise befindet sich heute ein Restaurant mit Sonnenterrasse.

TIPP : SCHLOSS-AUSSTELLUNG

Am Marstall finden Sie die ehemalige SCHMIEDE. Der Förderverein zeigt hier in den Sommermonaten die Ausstellung „Das verschwundene Schloss“ mit Informationen über die Geschichte und den Abriss des Putbusser Schlosses.



HALT 5 Auf der kleinen INSEL IM SCHWANENTEICH findet sich ein gemütliches Plätzchen zum Ausspannen. Zu jeder Tageszeit eignet sich dieser Ort im Grünen zu einer ersten Pause auf dem Wandelweg

und zum Abschalten vom Alltag. Damit können Sie gleich beginnen, sobald Sie es sich auf Ihrer Decke oder einfach im Gras bequem gemacht haben. Ruhe und Besinnung ziehen ein. Ideal für eine gemütliche Pause.



HALT 6 Die heimische Tierwelt reichte den damaligen Putbusser Herrschaften nicht. Daher kaufte der Fürst seiner tiergeliebten Frau neben exotischen Vögeln auf der Pariser Weltausstellung Affen. Zur Unterbringung und Bewunderung ließ er gleich in der Nähe dieser Insel ein AFFENHAUS bauen. Heute befindet sich hier ein Museum für Puppen und Spielzeug aus mehreren Jahrhunderten. Bei Kaffee und hausgebackenem Kuchen können Sie den Blick über den Schwanenteich genießen.

HALT 7 Gleich in der Nähe des Affenhauses entstand zwischen 1836 und 1837 das FASANENHAUS, das ebenfalls auf Wunsch der Fürstin Luise zu Putbus erbaut wurde. Zur Sicherung der Ruine entstand mit Unterstützung des Fördervereins Fürstliches Pädagogium Putbus e. V. die Überdachung. Zugleich lädt ein Schachspiel zum Verweilen und Nachdenken ein. Haben Sie Lust auf eine Runde Denksport so ganz unter freiem Himmel?

HALT 8 Der steinerne FRÜHSTÜCKSTISCH oberhalb des Schwanenteiches stammt aus guter alter Zeit und wurde vor einigen Jahren wieder so hergerichtet, dass es sich Wanderer hier bei einer kleinen Zwischenmahlzeit gut gehen lassen können. In der Sommerzeit ist das der ideale Platz, um im Schatten der Parkbäume in seinem Urlaubsromane weiter zu lesen, ein Picknick zu machen oder nur die Beine baumeln zu lassen.



HALT 9 Gleich neben dem Steintisch erinnert das KRIEGERDENKMAL an die Opfer des 1. Weltkrieges (1914 – 1918). Die Entwürfe dafür zeichnete ein Rostocker Gartenarchitekt. Im Sommer 1937 wurde es feierlich eingeweiht.

HALT 10 Auf dem Weg zur Schlosskirche kommen Sie an einem GEDENKSTEIN vorbei. Dieser Stein wurde zum Andenken an Carl Günther, fürstlicher Gärtner von 1891 bis 1936, aufgestellt. Er gehörte zu den über 30 Angestellten des Fürsten, die sich um den Park kümmerten.



HALT 11 Die SCHLOSSKIRCHE erreichen Sie nach wenigen Schritten in nördlicher Richtung. Die Architektur des Gebäudes erinnert mehr an die erste Geschichte des Hauses. Früher nutzten es die Putbusser als Kursaal, der von dem Berliner Architekten August

Stüler 1844 bis 1846 erbaut wurde. Fast 45 Jahre später ließ der Putbusser Fürst Wilhelm daraus eine Kirche machen, die in dem gewachsenen Ort dringend benötigt wurde.

TIPP : STADT-AUSSTELLUNG

In den Räumen der Schlosskirche erwarten Sie eine stadtgeschichtliche Ausstellung mit seltenen Fotografien sowie ein Modell der Stadt Putbus. Hier können Sie aus der Vogelperspektive die Züge der klassizistischen Stadtanlage und den historischen Stadtkern nachvollziehen.

HALT 12 Am TIERGEHEGE wandeln Sie nach rechts weiter und entdecken nach wenigen Metern einen Teil der rekonstruierten Zaunanlage. Er entstand nach Vorlagen des ersten Geheges, für das der preußische König Friedrich Wilhelm IV. einige Tiere beisteuerte. Auf der ehemaligen Kuhkoppel ließ der Fürst zu Putbus zur Freude seiner Familie und von Gästen den Wildpark entstehen. Heute leben hier über 50 Exemplare

FÖRDERVEREIN
RESIDENZSTADT
UND SCHLOSSPARK
PUTBUS E. V.



Putbusser
WANDEL
WEG

HERAUSGEBER

Residenzstadt und Schlosspark Putbus e. V.
Wreechen 15a – 18581 Putbus auf Rügen
www.residenzstadt-putbus.de

REDAKTION : Barbara Lüth

TEXTE : André Farin

FOTOS : Solveig Lindow / Florian Melzer

DRUCK & GESTALTUNG : rügendruck putbus

Putbus 2012. Alle Rechte vorbehalten.